Schlachtschiff *HMS Rupert,* 1872

Der Anker von HMS Rupert wird im Hafen von Valetta gerade an Bord genommen. Das Foto wurde kurz nach einer Modernisierung im Jahr 1900 aufgenommen. Auf dem Werft-Leichter mußte ein provisorischer, hölzerner Hebebock errichtet werden, um den schweren Anker bis auf Deckshöhe zu heben, wo dann der bordeigene Ankerkran die Last übernehmen und den Anker in seine Stau-Position bringen konnte. Arbeitssicherheit spielte damals keine Rolle. Und ein Strohhut ist auch viel bequemer als ein Helm!

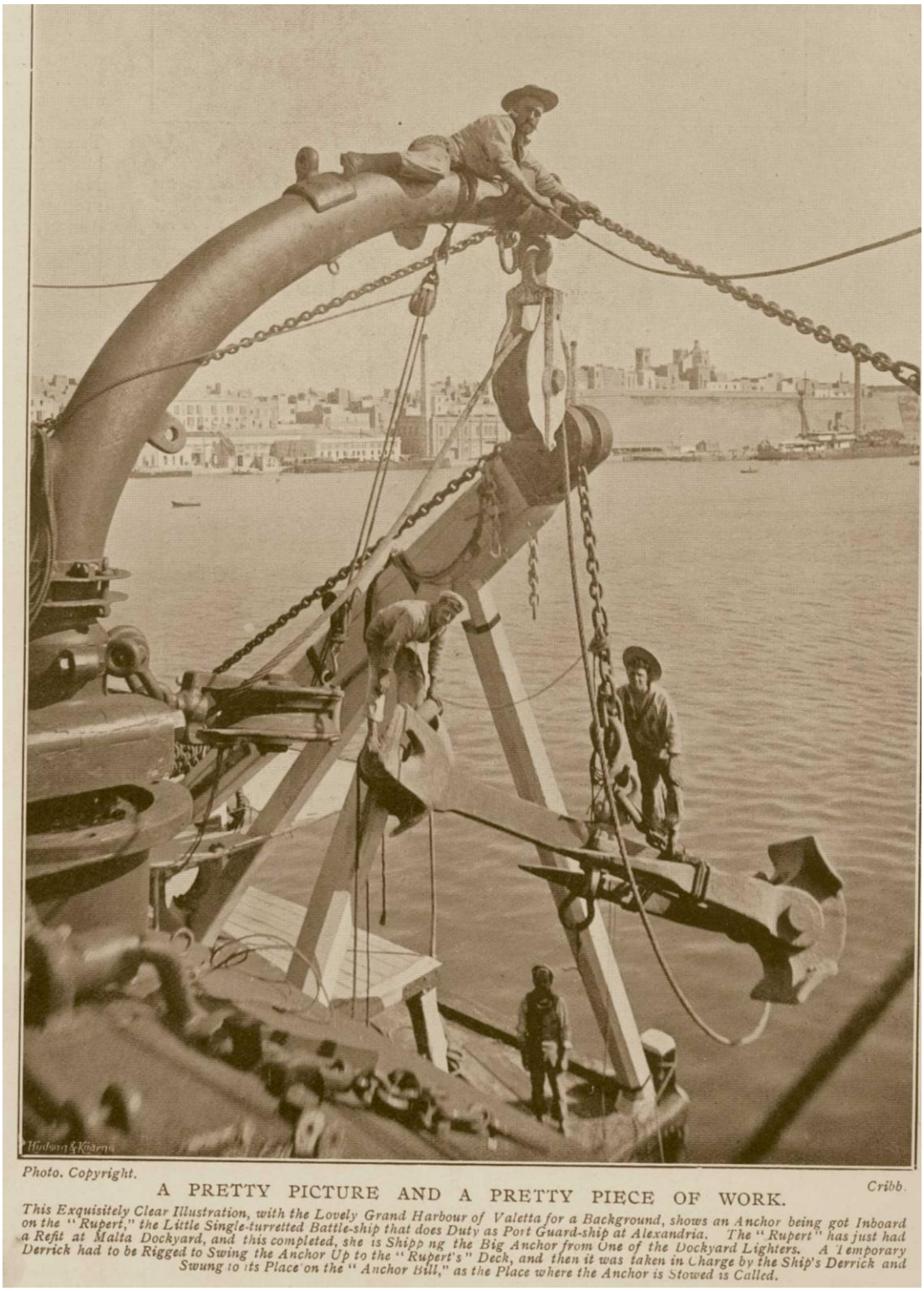
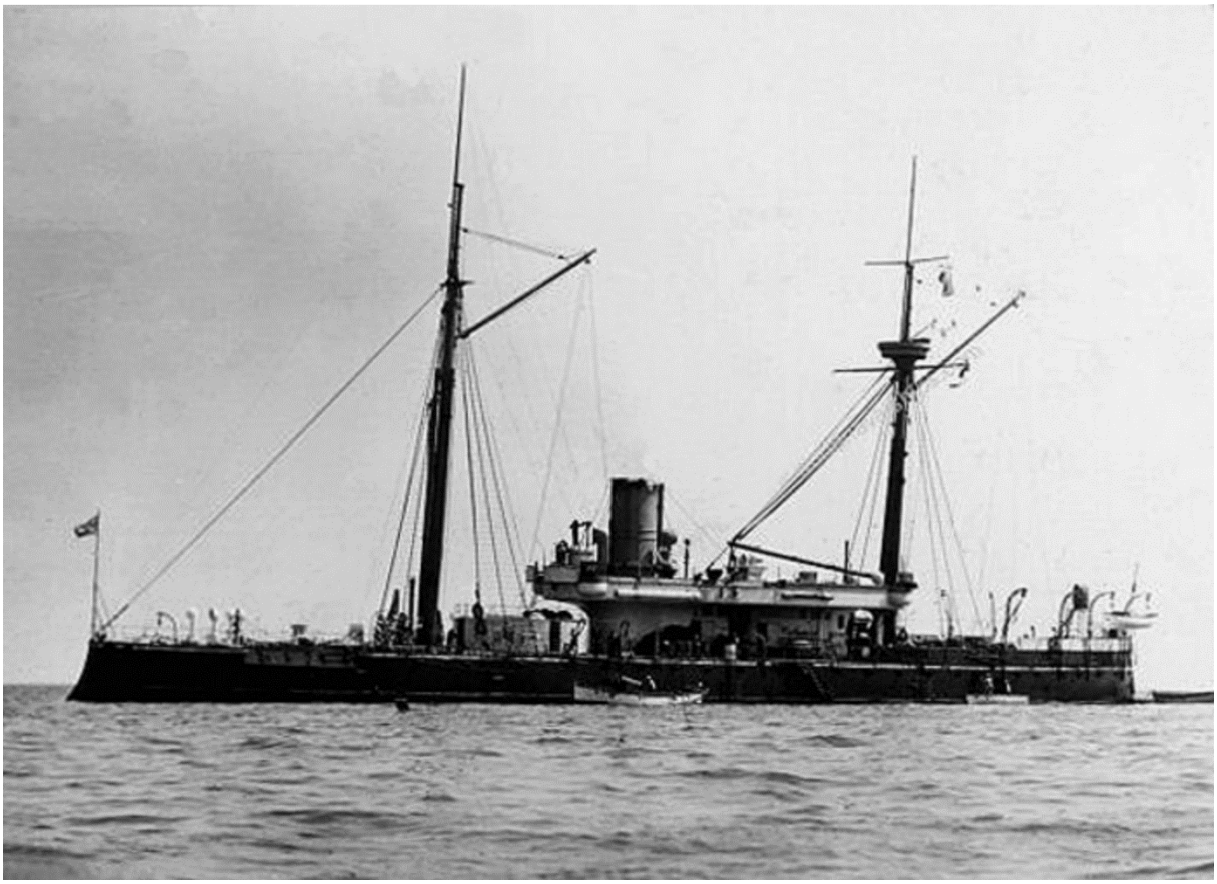


Photo. Copyright. *Cribb.*

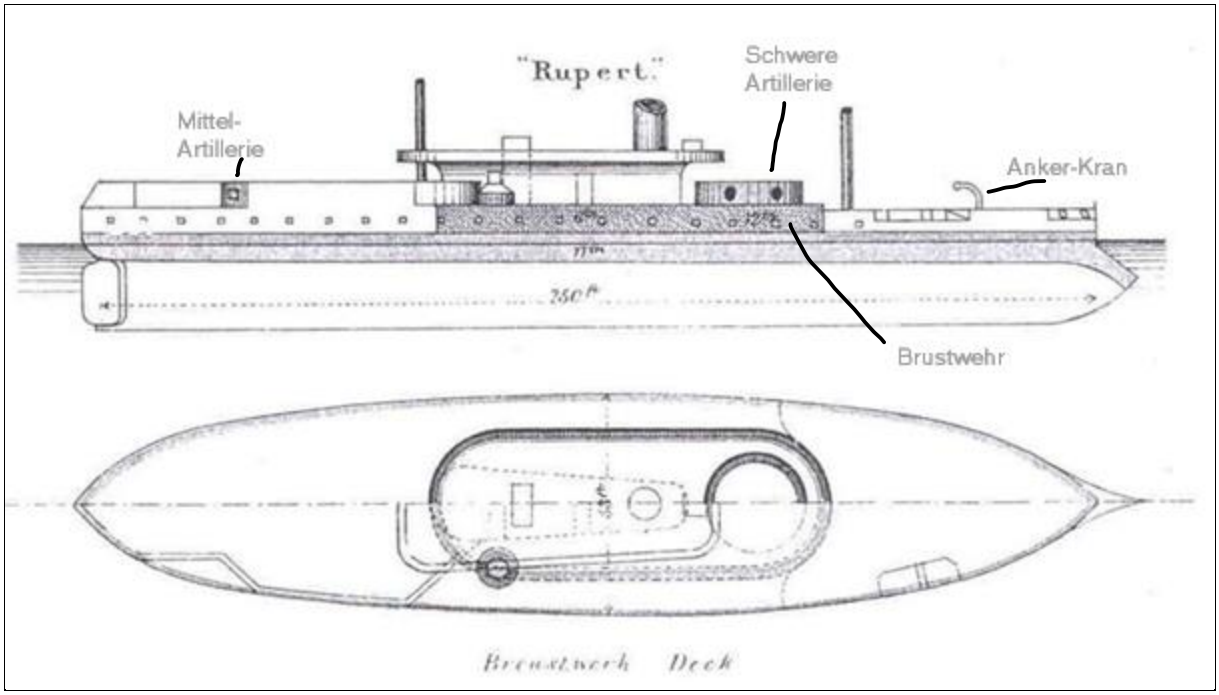
A PRETTY PICTURE AND A PRETTY PIECE OF WORK.

This Exquisitely Clear Illustration, with the Lovely Grand Harbour of Valetta for a Background, shows an Anchor being got Inboard on the "Rupert," the Little Single-turretted Battle-ship that does Duty as Port Guard-ship at Alexandria. The "Rupert" has just had a Refit at Malta Dockyard, and this completed, she is Shipp ng the Big Anchor from One of the Dockyard Lighters. A Temporary Derrick had to be Rigged to Swing the Anchor Up to the "Rupert's" Deck, and then it was taken in Charge by the Ship's Derrick and Swung to its Place on the "Anchor Bill," as the Place where the Anchor is Stowed is Called.



Das englische Schlachtschiff *HMS RUPERT* (Stapellauf 1872) war eine vergrößerte Version der *HMS HOTSPUR* mit einem drehbaren Geschützturm, zwei kleineren Geschützen (Mittel-Artillerie) und dickerem Panzer. Ihr Antrieb war unbefriedigend und erbrachte nur 12 kn statt der geplanten 14 kn.
In den Jahren 1891–93 wurde das Schiff umgebaut, wobei die alten Vorderlader-Geschütze durch 23,4 cm Hinterlader ersetzt wurden. Die Antriebsmaschine wurde ersetzt und zur Abwehr von Torpedobooten wurden einige leichte Schnellfeuergeschütze installiert.
HMS RUPERT ging nach der Indienststellung von 1876 bis 1880 in das Mittelmeer. Danach lag sie in Portsmouth in Reserve bis sie wegen Befürchtungen eines Krieges mit Russland von April bis August 1885 wieder mobilisiert wurde.
Bis 1890 war sie dann Hafenwachtschiff in Hull. Nach einem Umbau war sie Wachtschiff im Pembroke Dock bis 1895, und in Gibraltar bis 1902. Bis sie dann 1907 verkauft wurde, löste sie *HMS HOTSPUR* als Wachtschiff in Bermuda ab.
Ihr Entwurf war ähnlich dem der *HMS HOTSPUR*, hatte aber einen drehbaren Turm wie *HMS GLATTON*. Als die *Rupert* konstruiert wurde, schien aus unbekannten Gründen die bei Konstruktion der *Hotspur* noch vorherrschende Meinung, dass ein Rammstoß den Turm-Mechanismus beschädigen könnte, nicht mehr zu überzeugen. Das war kurz nach der See-schlacht von Lissa, als man annahm, dass der Rammstoß die Hauptangriffswaffe in zukünftigen Seeschlachten sein würde.
Diese Seeschlacht von Lissa (1866 bei der heute zu Kroatien gehörigen Insel Vis) zwischen dem Kaiserreich Österreich und dem Königreich Italien ist hoch-interessant und irgendwann mal eine eigene Story wert. Die zahlenmäßig und technisch überlegene italienische Flotte wurde u.a. durch Anwendung der Rammtaktik von der österreichischen Flotte unter Admiral Tegetthoff geschlagen. Trotz einiger Siege über Italien verlor Österreich aber den gleichzeitig laufenden Krieg gegen das mit den Italienern verbündete Preußen (Schlacht von Königgrätz)

und musste im Frieden von Wien die Provinz Venetien an Italien abtreten. Bis dahin war Venedig also österreichisch gewesen! Der Gewinn der wohlhabenden und bevölkerungsreichen Region Venetien war ein bedeutender Schritt für die italienische Einigung.
Wegen der in Lissa so erfolgreichen Rammstöße wurde also bei der *Rupert* die Artillerie nur zweitrangig gegenüber Beweglichkeit und Front-Panzerung berücksichtigt. Der Gürtelpanzer wurde bis zum Vordersteven verlängert und verstärkte so den Rammsporn. Die damalige Ramm-Euphorie übersah leider, dass der Rammsporn nur gegen bewegungsunfähige Ziele einen hohen Stellenwert hatte, während das Rammen eines voll manövrierfähigen Gegnerschiffes nur ausnahmsweise gelingen konnte.
Der Geschützturm erhielt zwei Rohre gegenüber dem Einzelrohr der *Hotspur*. Aber an eine Rundum-Feuermöglichkeit wurde dabei noch nicht gedacht. Man ging mit Selbstverständlichkeit davon aus, dass englische Kriegsschiffe immer den Gegner vor sich hertreiben, also nur nach vorn schießen müssen!

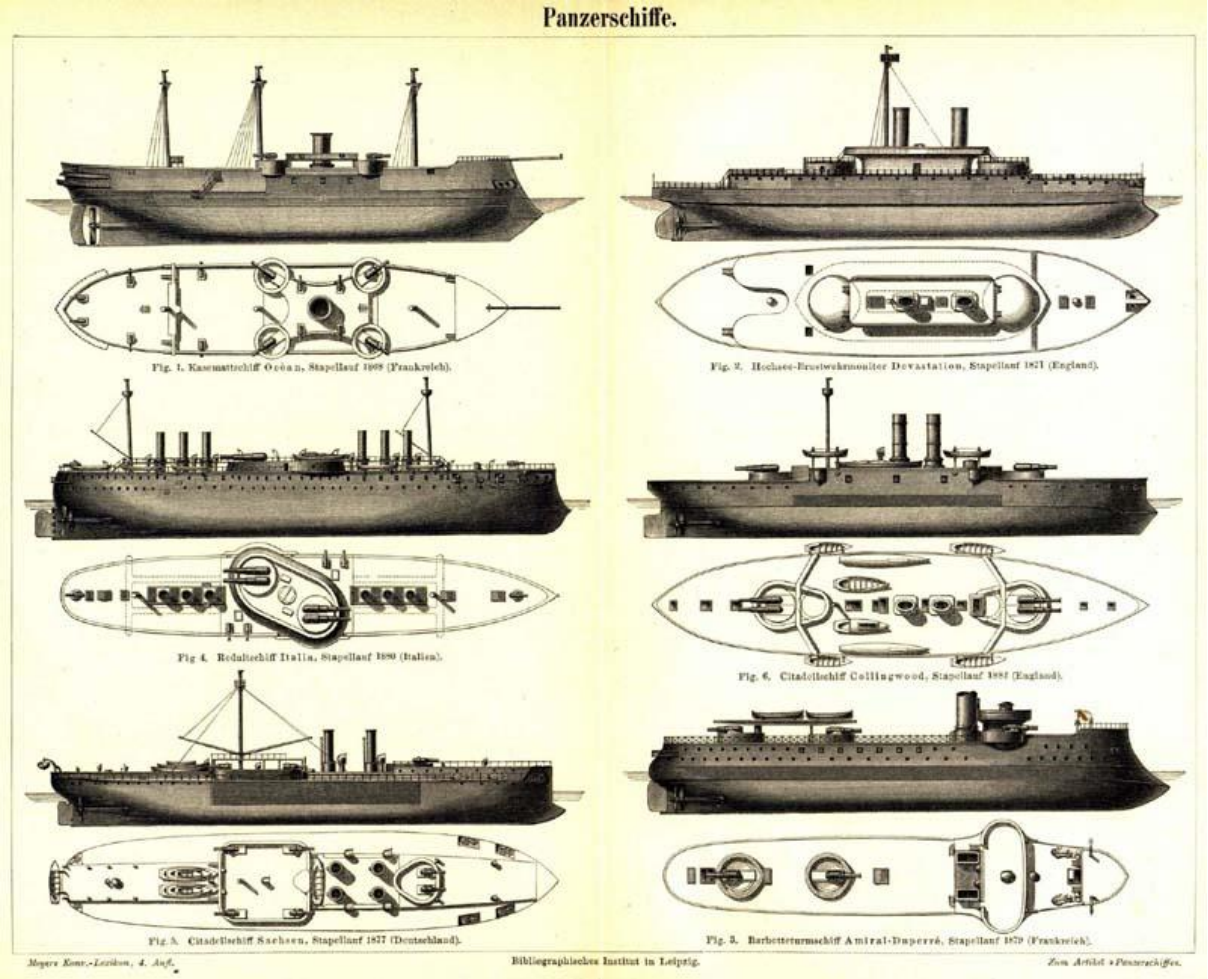


Der Bestreichungswinkel reichte von voraus bis etwas achterlicher als quer, wurde aber durch den vorderen Mast und seine Wanten zusätzlich eingeschränkt.

Das Schiff trug ein zweimastiges Schoner-Rigg als Hilfsantrieb für den Fall des Maschinenausfalls. Ihre Segeleigenschaften wurden jedoch vom ersten Kommandanten beschrieben als „lohnt nicht die Arbeit des Segelsetzens“!
Ein Bericht über die Rupert wurde von Capt. W.E. Gordon dem Board of Admiralty im Februar 1878 vorgelegt: *„Sie ist eine relativ einfache Waffe, die ein einfacher Mann erfolgreich handhaben kann. Die Kommandanten der „Alexandra“ oder der „Temeraire“ sind dagegen im Gefecht wie Männer, die gleichzeitig mit Schwert, Säbel, Gewehr und Pistole kämpfen sollen. Kein noch so begabter Mann kann mit diesen komplizierten Waffen etwas Wesentliches erreichen*“. Ein anonymer Kommentar zu diesem Bericht lautet: *„Gut in der Theorie, aber nicht praktikabel, wenn der Gegner14 -15 kn läuft gegenüber den 11 – 12 kn der Rupert*“. Im Unterschied zu allen anderen Schlachtschiffen besaß die Rupert keinen mittschiffs stehenden Gefechtsmast. In ganz einzigartiger Weise besaß sie zwei gepanzerte Fahrstände, an jeder

Seite einen an der breitesten Stelle des Rumpfes. Diese erlaubten einen guten Blick zur Seite aber nur eine sehr beschränkte Sicht nach vorn. Der erste Kommandant beschreibt sie als „so gut wie nutzlos“.

Name:	HMS Rupert	Bauwerft:	Chatham Dockyard
Kiellegung:	06. Juni 1870, abgebrochen 1907	Stapellauf:	12. März 1872
In Dienst:	01. Juli 1874		
Type:	turret ram battleship with breastwork		
Verdrängung:	5,527 t		
Länge:	76 m Breite: 16 m	Tiefgang:	6.86 m
Antrieb:	2-Wellen , 4 630 ihp (3 453 kW)		



So sahen die Panzerschiffe in der 2. Hälfte des 19. Jhdts. aus! Diese Tafel stammt aus dem berühmten Meyer’s Konversationslexikon und zeigt oben rechts das englische Kriegsschiff HMS *Devastation*, das viel Ähnlichkeit mit HMS Rupert hat. Es wird hier als „Brustwehr-monitor“ bezeichnet. Die Schiffe dieser Klasse waren die ersten hochseetauglichen Kriegs-schiffe, die **keine Segel** mehr trugen. Gleichzeitig waren sie die ersten hochseetauglichen Schiffe, deren Hauptbewaffnung nicht im Schiffsrumpf, sondern drehbar auf dem Schiffsdeck aufgestellt war. Sie stellen damit einen ersten Schritt auf dem Weg vom herkömmlichen Panzerschiff (mit Batteriedeck und Stückpforten) zum modernen Schlachtschiff dar. Zu Beginn ihrer Dienstzeit (1873) waren sie die mächtigsten Kriegsschiffe der Welt.